

Die allgemeine Lage im Kreis Calw Ende 1945

Zum Jahresende 1945 wollte sich der damalige Calwer Landrat einen Überblick über die allgemeine Lage im Kreis verschaffen. Dazu wurden die Bürgermeister einiger größerer Gemeinden beauftragt, entsprechende Unterlagen aus den Orten ihrer näheren Umgebung zu sammeln, die als Grundlage für eine Besprechung und eventuell notwendige Maßnahmen dienen sollten, diese natürlich nur mit dem Einverständnis der Militärverwaltung.

Im Stadtarchiv Nagold befinden sich die Berichte aus Beihingen, Emmingen, Haiterbach, Mindersbach, Pfrondorf, Ober- und Unterschwandorf und Rohrdorf.

Bei der Umfrage sollte auf 6 Fragen eine Antwort gegeben werden: 1) allgemeine Lage 2) Besatzungstruppen 3) Requisitionen, besonders illegale Requisitionen 4) Stimmung der Bevölkerung 5) wirtschaftliche und landwirtschaftliche Lage 6) besondere Anstände

Im folgenden die Berichte der obenerwähnten Orte aus dem Nagolder Bereich. Sie sind datiert vom 7. beziehungsweise 8. Januar 1946

Beihingen

1) allgemeine Lage: befriedigend

2) Besatzung: ist in hiesiger Gemeinde keine

3) illegale Requisitionen: Sind hier keine vorgekommen

4) Stimmung der Bevölkerung: Die Stimmung der Bevölkerung wäre nicht so schlecht, wenn die Ziffern des Ablieferungssolls etwas niedriger wären.

5) Wirtschaftliche und landwirtschaftliche Fragen: Zu landwirtschaftlichen Fragen ist folgendes zu sagen: Unser Ablieferungssoll an Brotgetreide ist in diesem Jahr (1945) höher als 1944. 1944: 150 dz; 1945: 170 dz; Hafer 1944: 45 dz; 1945: 70 dz; Gerste 1944: 35 dz; 1945: 45 dz. Bei der schlechten Ernte ist es der hiesigen Gemeinde unmöglich, das Ablieferungssoll in allem zu 100 % zu erfüllen. Wenn die Gemeinde 70 % erfüllen kann, ist es gut. Ausgenommen sind die Kartoffeln, da hatten wir ein Soll von 600 dz verkauft beziehungsweise abgeliefert. Gegen Einkellerungsscheine wurden über 1600 dz abgegeben.

6) Besondere Anstände: Es fehlen Schuhe für Holzhauer und Landwirte.

Emmingen

1) allgemeine Lage: Die allgemeine Lage ist soweit ruhig und die Bevölkerung verhält sich diszipliniert und geht ihrer Arbeit nach. Über die ganzen Weihnachtsfeiertage und in der Sylvesternacht hat sich die hiesige Bevölkerung äußerst ruhig verhalten.

2) Besatzungstruppen: Die hiesige Gemeinde beherbergt keine Besatzungstruppen.

3) Requisitionen: Requisitionen der französischen Besatzungstruppen haben in der hiesigen Gemeinde keine mehr stattgefunden.

4) Stimmung der Bevölkerung: Die Stimmung der Bevölkerung ist den heutigen Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend.

5) wirtschaftliche Lage: Den in der hiesigen Gemeinde ansässigen Schuhmachermeistern fehlt es an Rohmaterial vorwiegend an Schuhnägeln und kleineren Stiftchen, sowie an Nähfaden. Der Dorfschmied klagt dauernd über den Mangel an Kohle zur Bewältigung der im Ort anfallenden Reparaturen und für den Hufbeschlag. In den hiesigen Schreinereibetrieben herrscht großer Mangel an Leim, Beschlägen und Furnieren. Auch die Zuteilung von Holz ist sehr knapp.

6) Landwirtschaftliche Lage: Das von uns geforderte Ablieferungssoll über 200 dz Brotgetreide und 123 dz Gerste kann nicht restlos erfüllt werden, da die letztjährige Ernte zu schlecht ausgefallen ist was hauptsächlich auf das Fehlen von künstlichen Düngemitteln zurückzuführen ist. Die hiesige Bevölkerung bittet um Linderung der Viehablieferung, da die hier zu 85% vorhandenen Kleinstbetriebe nicht mehr in der Lage sind, ihre Felder zu

bestellen und die sonstigen Feldarbeiten zu verrichten.

7) Besondere Anstände: keine

Haiterbach

1) allgemeine Lage: Der Zeit entsprechend zufriedenstellend

2) Besatzung: Zur Zeit keine

3) Illegale Requisitionen: fanden so gut wie keine statt.

4) Stimmung der Bevölkerung: 70 % der Bevölkerung sind Optimisten, der Rest sind Pessimisten

5) Wirtschaft und Landwirtschaft: Die Wirtschaft beginnt, infolge

Fehlens bestimmter Rohmaterialien, nur langsam wieder in Gang zukommen. Die Lage der Landwirtschaft dagegen ist durch eine Fehlernte, sowie durch die große Viehablieferung nicht die beste.

6) besondere Anstände: Baumaterial, Baumaterial und nochmals Baumaterial, um den Geschädigten wieder zu Heimstätten verhelfen zu können.

Mindersbach

1) Über die allgemeine Lage wird außer den Kriegsereignissen nicht viel gesprochen. Die noch nicht in der Industrie beschäftigten Arbeiter arbeiten im Gemeindewald; die Landwirte sind normal mit Winterarbeiten beschäftigt.

2) Besatzung ist in Mindersbach keine vorhanden.

3) Illegale Requisitionen:

1 Stück Vieh wurde ohne Bezahlung abgenommen; Hühner, Gänse und Hasen wurden viel genommen. Von den Russen und auch von den früheren polnischen Arbeitern wurden vielfach Kleider, Schuhe, Uhren, Fahrräder und auch Lebensmittel, teilweise durch nächtliche Einbrüche gestohlen.

4) Die Stimmung ist befriedigend.

5) Wirtschaft und Landwirtschaft: Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung hält die Viehablieferungen auf die Dauer als untragbar. Eine Herabsetzung der Stückzahl ist notwendig. Eine Zuteilung von Kunstdünger ist für unsere Landwirte nötig. Für diejenigen Landwirte, welche fremde Arbeitskräfte brauchen, sind Arbeiter zu bekommen. Seit die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen weg sind, ist bis heute kein Ersatz vorhanden. Für Stallarbeiten (Melkarbeit) ist niemand zu bekommen.

6) Zur Zeit haben wir keine besonderen Anstände.

Ober- Unterschwandorf

1) allgemeine Lage: Kleine landwirtschaftliche Betriebe. 1 bis höchstens 4 Stück Vieh. Ziemlich viele Kriegsgefangene noch nicht zurückgekehrt (in Oberschwandorf zirka 25).

2) Besatzung: Keine; bei der Besetzung glimpflich davongekommen.

3) Illegale Requisitionen: Außer Ausrottung des Geflügels nicht nennenswert.

4) Stimmung der Bevölkerung: Allgemein etwas gedrückt in-

folge Unsicherheit über die Zukunft, auch bezüglich der Währung.

5) Wirtschaft und Landwirtschaft: Viehablieferung bis jetzt noch im Rahmen; Schlachtvieh aber keines mehr vorhanden. Beschaffung von Kunstdünger und Ertragssteigerung dringend notwendig. Bei der Getreideablieferung ziemlich angespannte Lage. Beschaffung von Schuhwerk wichtig, katastrophale Lage. Schloßgut Unterschwandorf setzt Pachtzinse hinauf. Kündigt Scheuer; da Herr Gräf (Bruder der Baronin von der Planitz) selbst wirtschaften will. Gelegentliche Raubüberfälle in der Gegend (beteiligte Elemente unbekannt). Diese müßten abgestellt werden.

Pfrondorf

1) allgemeine Lage: Über die allgemeine Lage ist in meiner kleinen Gemeinde nichts weiteres zu berichten.

2) Besatzung: Besatzung ist in meiner kleinen Gemeinde keine.

3) Illegale Requisitionen: Solche sind in letzter Zeit nicht vorgekommen.

4) Stimmung der Bevölkerung: Die Stimmung ist zufriedenstellend.

5) Wirtschaft, Landwirtschaft: Es ist zu berichten, daß die ganze Einwohnerschaft in Arbeit steht. In der Landwirtschaft ist die Hauptsorge die Viehablieferung. Das vorhandene Vieh wird dringend zur Bewältigung der landwirtschaftlichen Arbeiten benötigt (infolge unseres bergigen Geländes). Düngemittel werden zur Sicherung der

Ernährung dringendst gebraucht. Sie fehlen nun schon seit einigen Jahren.

6) keine besonderen Anstände

Rohrdorf

1) allgemeine Lage: Die allgemeine Lage ist befriedigend.

2) Besatzung: Besatzung haben wir zur Zeit keine.

3) Illegale Requisitionen: sind in letzter Zeit keine vorgekommen.

4) Stimmung der Bevölkerung:

Die Bevölkerung geht in Ruhe und Ordnung ihrer Arbeit nach, die Erhöhung der Brotrationen und die Zuteilung von Zucker und Tabakwaren hat viel Freude bereitet.

5) Wirtschaft, Landwirtschaft: Bei der Landwirtschaft wäre die Beschaffung von Kunstdünger vordringlich, damit würde die Arbeitsfreudigkeit der Landwirte wesentlich gehoben. Die Viehablieferungen werden in Zukunft viele Schwierigkeiten bereiten, der Schlachtviehbestand ist erschöpft.

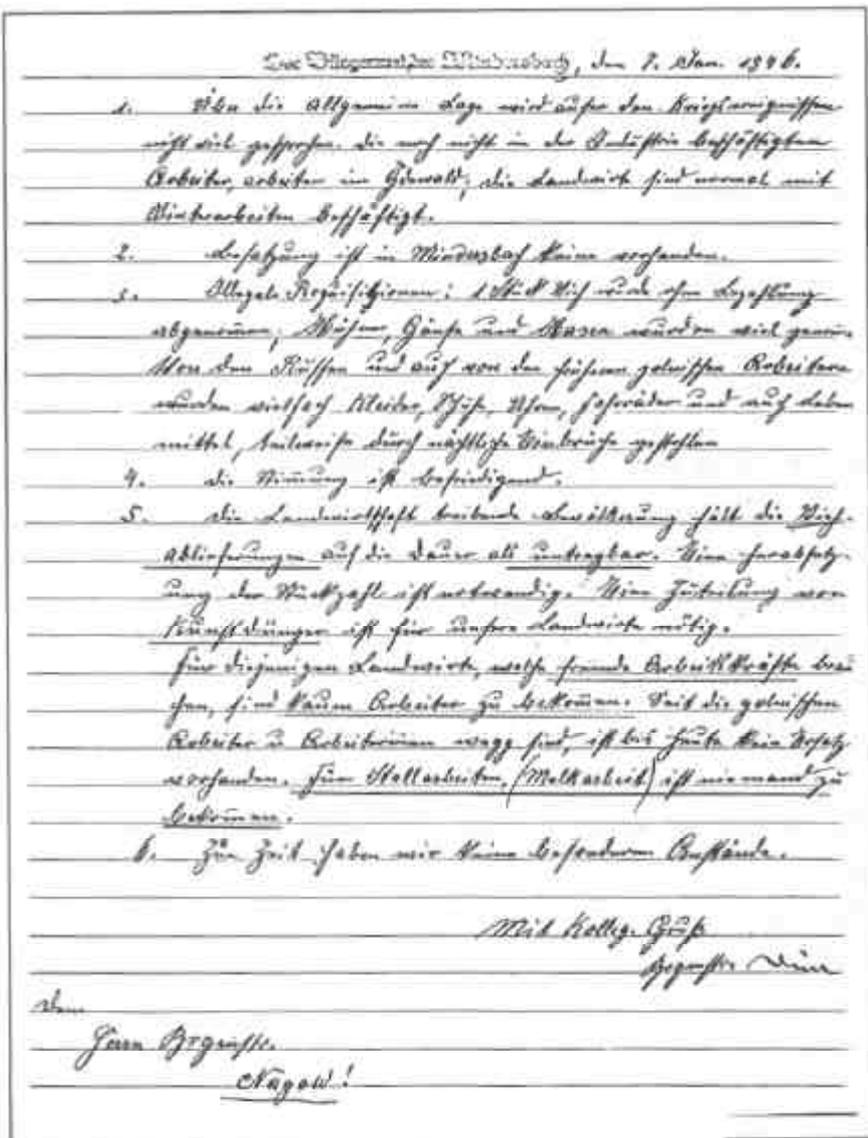
6) -

Bei den vorliegenden Antworten auf die Umfrage des Calwer Landratsamts handelt es sich um die ersten amtlichen Stellungnahmen der deutschen Verwaltung zur allgemeinen Lage während der Besatzungszeit. Gegenüber April, Mai und Juni 1945, ist die Situation erheblich besser und vor allem sicherer geworden. Von Plünderungen, Vergewaltigungen etc ist jetzt nicht mehr die Rede, zumal es an keinem der 6 Orte Besatzungstruppen gegeben hat. Lediglich in Mindersbach wird noch von Diebstählen und Plünderungen berichtet. Diese können sich aber nur auf die Anfangszeit der Besetzung beziehen, da sie von früheren russischen und polnischen Arbeitern begangen wurden, die im Lauf des Sommers 1945 abtransportiert wurden.

Die allgemeine Lage und die Stimmung der Bevölkerung wird meist als befriedigend oder „den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend“ bezeichnet. In einem Fall werden sogar genaue Angaben gemacht. In Haiterbach waren gar 70 % Optimisten und 30 % Pessimisten.

Bei den „Requisitionen“ ist vor allem an die illegale Beschlagnahme von Vieh, wie sie im April und Mai 1945 noch sehr häufig war, zu denken. Sie haben jetzt, Ende 1945, sogut wie aufgehört.

Weitaus am meisten Beschwerden gab es bei der Frage „Lage der Wirtschaft und Landwirtschaft“. Hier wird vor allem moniert, daß das Ablieferungssoll für Brotgetreide infolge der schlechten Ernte viel zu hoch sei. Ebenso wird das Fehlen von Düngemitteln beklagt. Auch



wird die Ablieferung von Vieh als viel zu hoch angesehen.

In einigen Fällen wird auf das Fehlen von Arbeitskräften infolge des Weggangs der russischen und polnischen Arbeiter hingewiesen. Viele Männer waren immer noch in Kriegsgefangenschaft (In Oberschwandorf zum Beispiel 25).

Industrie und Handwerk waren an den meisten Orten nur gering vertreten. In diesem Bereich wird über Mangel an Kohle und Rohmaterialien, zum Beispiel Holz für die Schreinereien geklagt.

Bei den „besonderen Anständen“ wird in Beihingen das Fehlen von Schuhen für die Holzarbeiter und Landwirte angege-

ben. In Haiterbach, das gegen Kriegsende stark zerstört worden war, wird mit dem Ausruf „Baumaterial, Baumaterial und nochmals Baumaterial!“ auf einen besonderen Notstand hingewiesen. Insgesamt hat sich, wie schon erwähnt, die allgemeine Lage nach 8 1/2 Monaten Besatzungszeit beträchtlich gebessert und stabilisiert.